

Das Interesse für die bildenden Künste bekundeten die Römer hauptsächlich durch die massenhafte Einführung griechischer Kunstwerke aus den eroberten Städten, so aus Syrakus und Tarent, im grössten Massstab aus Korinth; eigene Schaffenskraft bethätigten sie in der Architektur, wo man jetzt anfang, „Basiliken“, Säulenhallen, gewöhnlich mit einem höheren mittleren und zwei Seitenschiffen, nach hinten durch einen erhöhten halbkreisförmigen Raum abgeschlossen, zu bauen, die den Zwecken des Marktverkehrs und des Gerichtswesens dienten; Cato erbaute 184 als Censor eine Basilika (nach manchen die erste in Rom).

Besonders tiefgreifend war der griechische Einfluss in der Litteratur. Der erste öffentliche Lehrer des Griechischen war ein kriegsgefangener Tarentiner, *L. Livius Andronicus*, wie er als Freigelassener eines Livius Salinator hiess; er übersetzte die *Odyssee* in römischen Saturniern, und 240 bearbeitete er griechische Stücke für die kunstgerechten dramatischen Aufführungen, die seit diesem Jahr mit den römischen Spielen verbunden waren. Aus Anlass eines von ihm 207 gedichteten Dankliedes wurde den Dichtern und Schauspielern der Tempel der *Minerva* auf dem Aventin für gemeinsame Opfer und Beratungen angewiesen. Der Campaner *Cn. Nævius*, dem seine Muse auch zu politischen Angriffen (gegen die Meteller) diene, verfasste ein Epos in Saturniern über den ersten Punischen Krieg, in dem er selbst mitgekämpft hatte, und schrieb verschiedene Dramen, ausser Lustspielen auch die erste *praetexta*, d. h. ein ernstes Schauspiel, das einen Stoff aus der römischen Geschichte behandelte. Die volksmässige *Posse* (*Satura*, Fescenninen und Atellanen) wurde verdrängt durch die *palliata* (lateinische Bearbeitung eines Stückes der neueren griechischen Komödie), deren Meister *T. Maccius Plautus* aus Sarsina in Umbrien, 254—184, sich durch Witz, naturwüchsige Frische und Beherrschung der Sprache auszeichnete. *Qu. Ennius*, 239—169 in Rudiä in Calabrien geb., von Cato 204 aus Sardinien nach Rom mitgenommen, schrieb Dramen, besonders Tragödien nach griechischem Muster, Lehrgedichte, die vielleicht zu seinen *Saturä* („vermischte Gedichte“) gehörten, unter anderem eines über die griechischen Mythen in euhemeristischer Auffassung; sein Hauptwerk war ein nationalrömisches Epos „*annales*“, in *Hexametern*, das die überlieferte Geschichte Roms von Aeneas bis auf die Gegenwart des Dichters behandelte. *Ennius* ist durch die Anwendung der griechischen Prosodie und Metrik der Schöpfer der römischen Kunstdichtung geworden und hat sich zugleich um die Ausgestaltung der römischen Sprache zu einer Litteratursprache Verdienste erworben. *P. Terentius Afer*, in Karthago geb., Freigelassener eines römischen Senators *Terentius Lucanus* und Freund des jüngern *Scipio*, war nächst *Plautus* der bedeutendste Palliatendichter, abhängiger als dieser von seinen griechischen Vorbildern, und sorgfältiger in der Beobachtung der Kunstregeln; er starb noch jung 159. Der Schöpfer der *togata* (Bearbeitung eines römischen Stoffes nach dem Muster der griechischen Komödie) war *Titinius*, Zeitgenosse des *Terenz*, ihr Meister *L. Afranius*, um 150 geb. Die Hauptvertreter der Tragödie sind *M. Pacuvius*, Neffe des *Ennius*, geb. 220 in Brundisium, † 132 in Tarent, und *L. Attius*, geb. 170 in Pisaurum, noch von *Cicero* persönlich gekannt. Der Vater der römischen Satire als des das Leben der Gegenwart nach allen

apud aedem Duclonai (= Bellonae); scribendo arferunt (= adf.) *M. Claudius M. F. L. Valerius P. F. Qu. Minucius C. F. De Bacanalibus* quei (= qui) foederatei esent (= essent) ita edeicendum (edicendum) censuere, nei (= ne) quis eorum Bacanal habitise (= sse) velet (= vellet); sei (= si) ques (= qui) esent quei sibi (= i) deicerent necusus (= nesse) ese Bacanal habere, eeis (= ei) utei (= i) ad Pr. (= praetorem) urbanum venirent deque eeis rebus, ubei eorum verba audita esent, utei senatus noster decerneret, dum ne minus senatoribus C adesent quom ea res cosoleretur.